



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Flohr, Adrian
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
E-Mail:	adrian.flohr@hotmail.de
Gastuniversität:	Örebro Universität
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	Business Administration
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2014/2015

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Um ein Auslandssemester über die Austauschprogramme der Universität absolvieren zu können muss man erstmal die üblichen Bewerbungsschritte durchlaufen. Informiert wird hierrüber üblicherweise am International Day an der FAU, man kann jedoch auch Unklarheiten im Büro für Internationale Beziehungen klären. Hat man die erste Bewerbungsrunde (Bewerbungsmappe) überstanden wird man auf ein Vorstellungsgespräch eingeladen und wenn man auch in diesem überzeugt kommt es zu einem Platzangebot an einer der umworbenen Universitäten. Nimmt man diesen an, folgt die Bewerbung an der Gasthochschule, die bei uns weitestgehend problemlos ablief, da uns der zuständige Lehrstuhl an der FAU unter die Arme griff und die Bewerbung mitkoordinierte. Auch die Betreuung an der Universität in Örebro war einwandfrei. Die zuständige Koordinatorin im International Office antwortete sehr schnell auf die Bewerbung und schickte uns den „Letter of Acceptance“ mit weiteren Unterlagen zu. Im

Folgendes hat man in angemessenen Zeitabständen immer mal wieder Unterlagen von der Universität in Örebro zugesandt bekommen mit Informationen über die Vorbereitung(etc.) und/oder Aufforderungen etwas zu tun, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, aber die Fristen waren immer so gesetzt, dass man alles stressfrei erledigen konnte. Allgemein hatte ich immer das Gefühl, dass sich die Gastuniversität in Örebro sehr um uns Austauschstudenten bemüht hat und bei Nachfragen wurde mir eigentlich immer geholfen.

2. Anreise/Visum (Flug, Bahn)

Die Anreise war nicht allzu schwer zu planen. Ich bin mit zwei weiteren Studenten der WISO vom Flughafen in Frankfurt am Main zum Arlanda Flughafen nach Stockholm geflogen (Dauer ca. zwei Stunden), von dort aus mit dem Arlanda Express zum Hauptbahnhof gefahren (Dauer ca. 20 Minuten) und vom Hauptbahnhof fuhren Züge, die innerhalb von zwei weiteren Stunden in Örebro ankamen. Alternativ konnte man glaube ich auch von München nach Stockholm fliegen und/oder von Stockholm aus mit dem Bus nach Örebro weiterreisen(möglicherweise mit vorheriger Reservierung im Bus). Einige deutsche Studenten sind auch mit dem Auto angereist, welchen Weg ihr da bevorzugt steht euch offen. Ein Visum ist als Bürger eines EU-Mitgliedslandes nicht notwendig. Studenten, die keine Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen, sollten da mal nachfragen und/oder nachschauen wie es bei ihnen abläuft.

3. Unterkunft (Wohnheim/privat)

Auch die Suche nach einer Unterkunft verlief problemlos, da man bei Wunsch(per Kreuz auf einem Fragebogen), einen Wohnplatz von der Gastuniversität angeboten bekommen hat. Insgesamt gab es drei verschiedene Wohngebiete in denen man untergebracht wurde: Studentgatan, Tybblegatan und Brickebacken. Ob das Letztgenannte für Austauschstudenten noch üblich ist, kann ich hier leider nicht beantworten, bei uns wurden jedoch eigentlich soweit alle in den ersten beiden Wohnformen untergebracht. Studentgatan lag im Prinzip direkt am Universitätscampus und auch Tybblegatan war nur eine Fußstrecke von ungefähr fünf Minuten entfernt. In beiden Wohnformen lebte man in einem Korridor mit anderen Studenten, man hatte aber sein eigenes Zimmer mit Grundausstattung(Bett, Nachttisch, Schreibtisch, Stuhl, Einbaukleiderschrank und Regal) und eigenem Bad(Dusche, WC). Zusätzlich gab es einen Gemeinschaftsraum mit Küche, Sofas und Fernseher. Dass alle so nah beisammen wohnten, war für mich eine der besten Sachen am Auslandssemester, da so eigentlich immer was los war und man sich leicht und schnell mit Freunden treffen konnte, um zusammen zu kochen oder zu feiern. Fehlende Utensilien konnte man nachkaufen, da es im Rahmen des Orientierungsprogrammes eine Fahrt zur IKEA-Filiale bei Örebro gab.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen/Stundenplan)

Die Kurse, die man belegen wollte, hatte man sich eigentlich schon bei der Bewerbung an der Gastuniversität ausgesucht, aber nachträgliche Änderungen waren noch möglich. Die endgültige Registrierung erfolgte dann ein paar Tage nach der Ankunft in Örebro, während des Orientierungsprogrammes. Auf das Orientierungsprogramm gehe ich später unter dem Punkt Freizeit näher ein. Der Stundenplan und die Lehrveranstaltungen unterscheiden sich etwas von unserem System an der FAU. Erstmal hat man nicht alle Kurse gleichzeitig und es gibt auch keine Klausurenphase, sondern die Kurse werden nacheinander abgearbeitet. Die ersten fünf Wochen hat man seinen ersten Kurs, die nächsten fünf Wochen den Zweiten usw. beispielsweise. Am Ende des Kurses schrieb man für gewöhnlich eine Klausur und während des Kurses musste man ein paar Assignments und ein Group Paper einreichen. Dafür war die Anzahl an Veranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare (zu denen jedoch Anwesenheitspflicht herrschte, zumindest bei den Seminaren) begrenzt, meistens nur 1-3-mal pro Woche für 2-4

Stunden. Ich persönlich hatte mich zu Beginn für die Kurse International Management, Global Marketing, International Logistics und Supply Chain Management entschieden.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Wie bereits unter dem Punkt Vorbereitung erwähnt, war die Betreuung an der Gastuniversität ausgesprochen gut. Wenn etwas anstand, was man zu tun oder einzureichen hatte, kam immer rechtzeitig eine Benachrichtigung per Email und wenn man mal Fragen hatte oder was ausgefüllt werden musste, konnte man immer zum International Office gehen, wo einem dann geholfen wurde. Zusätzlich gab es von Maria, der International-Student-Koordinatorin oft Informationen über organisierte Veranstaltungen in- und außerhalb des Orientierungsprogrammes, an denen man teilnehmen konnte. Auch an den Fachbereich konnte man sich bei Unklarheiten bezüglich seiner Kurse melden.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos/kostenpflichtig)

So wie ich das verstanden habe wird an der Universität normalerweise ein Anfängerkurs in Schwedisch angeboten, der in unserem Semester leider nicht zur Auswahl stand. Ich denke aber, dass er dann im Nächsten Semester wieder angeboten wurde, aber dazu kann ich leider keine sicheren Informationen geben. Ich hätte den Kurs zumindest gerne belegt um die Sprache und die Kultur noch etwas besser kennenzulernen.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume etc.)

Die Gastuniversität war meiner Ansicht nach sehr gut ausgestattet, unter anderem weil z.B. die Gebäude noch relativ neu sind. Die Hörsäle hatten eine angenehme Atmosphäre mit bequemen Sitzplätzen und ordentlicher Einrichtung. In den Gebäuden der Universität gab es zahlreiche Sitznischen wo man entweder ein wenig entspannen oder zusammen arbeiten konnte, zudem gab es in unterschiedlichen Gebäuden eine Mensa, ein Nudelbuffet, einen kleinen Kiosk und solche Dinge, bei denen man sich mit Verpflegung versorgen und neue Kraft tanken konnte. Zudem gab es eine Station mit Krankenschwester/-pfleger, einen Ruheraum, ein Kopierzentrum, ein Universitätsfitnessstudio (etc.). Die Bibliothek war wie die Hörsäle gut ausgestattet und hatte außer den Büchern auch einige Räume mit für Studenten zugänglichen Computern im Angebot.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geldabheben, Handy, Jobs)

Das Orientierungsprogramm startete bei uns am 21. August und ging über knapp zwei Wochen mit vielen Aktivitäten um die Stadt, die Universität und natürlich andere Austauschstudenten und einige Schweden näher kennenzulernen. Jeder wurde im Vorhinein in sogenannte Faddergroups eingeteilt, die aus 15-20 Austauschstudenten bestanden und fünf Faddern, die sich an der Universität schon auskannten, weil sie z.B. schwedische Studenten waren. Mit besagter Faddergroup hat man viel unternommen (Spiele, Bowling, Pre-partys (etc.)), aber es wurden auch viele Aktivitäten mit allen Austauschstudenten organisiert wie z.B. diverse (Motto-)Partys, einen Trip in ein Naturreiservat mit Übernachtung und vielen andere lustige Sachen. Diese Tage waren sehr lustig und hilfreich und ich habe dort auch einige meiner späteren besten Freunde in Örebro kennengelernt. Natürlich knüpft man auch später noch freundschaftliche Bande, also keine Sorge ihr habt genug Zeit viele coole Leute verschiedener Kulturen kennenzulernen.

Örebro an sich ist eher eine kleinere Stadt, aber mit etwas über 100.000 Einwohnern immerhin die siebtgrößte Stadt in Schweden. Der Stadtkern ist zwar nicht allzu groß, aber es gibt mit der Burg, dem Stadtpark, dem pilzförmigen Wasserturm und weiteren

Dingen doch Einiges zu sehen. Feiern konnte man in den drei bis fünf unterschiedlichen Clubs der Stadt oder einigen Bars und Pubs, die Clubs hatten speziell im Orientierungsprogramm teilweise freien Eintritt und Sonderpreise (bei bestimmten Events auch später), waren aber ohne Sonderpreise, je nach Ermessen, nicht ganz billig. Des Weiteren gab es auf dem Campusgelände ein Studentenpub und eine Studentenbar/-disko in der wir oft feierten und deren Preise nicht ganz so hoch waren. Ansonsten waren die Preise in Schweden generell gefühlt ein wenig höher als in Deutschland (man kam aber schon über die Runden). Die Miete für den von der Universität organisierten Wohnplatz betrug glaube ich um die 300-350 Euro pro Monat. Außerhalb der Stadt gab es eine Art Naturpark mit einem großen See, den man besuchen konnte, was einen ersten Eindruck in die Schönheit der schwedischen Natur vermittelte. Außerdem war man vom Universitätsgelände relativ schnell im Wald, wo man entweder Joggen gehen oder einfach ein wenig Natur genießen konnte.

Sportlich betätigen konnte man sich zudem unter Anderem im Fitnessstudio der Universität, das bis auf ein normales Fitnessstudio auch zahlreiche Kurse wie Basketball, Volleyball und diverse weitere Ballsportarten und Gymnastikkurse anbot.

Örebro ist ungefähr auf einem Level mit Stockholm und in Südschweden sehr zentral gelegen, was es erleichtert ein wenig rumzureisen. Besonders Stockholm, Oslo, Göteborg, Malmö und Kopenhagen(etc.) waren relativ leicht zu erreichen und sind auf jeden Fall eine Reise wert. Des Weiteren werden an der Universität von der ESN-Fraktion in Verbindung mit einer Reisegesellschaft verschiedene Reisetrips angeboten, bei denen ein Teil der Austauschstudenten via Buchung teilnehmen konnte (dazu gibt es in Örebro am Anfang des Semesters eine Informationsveranstaltung). Bei uns wurde beispielsweise ein Trip nach Norwegen im September angeboten, sowie ein Trip quer durch die Ostsee (via Fähren) nach Tallin, Sankt Petersburg (Achtung, Reisepass wird benötigt!), Helsinki und Stockholm angeboten (acht Tage). Außerdem gab es einen sechstägigen Trip ins Lappland in den Tiefen Norden von Schweden. Ich persönlich war bei den letzten beiden Trips dabei und rate jedem möglichst viele von diesen Trips mitzunehmen, da man in einer relativen kurzen Zeit so viele unterschiedliche interessante, schöne Dinge sieht und erfährt wie z.B. unter Umständen die Polarlichter im Lappland, sowie eine Snowmobil-/Hundeschlittentour und vieles Weitere dort oder Tallin, Sankt Petersburg, Helsinki und die Fährenübernachtungen auf dem Anderem Trip. Es besteht die Möglichkeit in kurzer Zeit sehr viel neues zu erleben und sehen, ganz zu schweigen davon, dass die anderen Teilnehmer ebenfalls Austauschstudenten aus Örebro sind und man so eine schöne Zeit miteinander verbringen kann. Bei der Anmeldung solltet ihr euch jedoch beeilen, da es nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen gibt.

Für unser Handy haben wir bei Ankunft in einer Tüte mit diversen Infoheften eine schwedische Simkarte bekommen, auf die man verschiedene, in der Regel 30-tägige Tarife abschließen konnte.

Geld abheben konnte man u.a. an einem Geldautomaten direkt auf dem Campus, aber natürlich auch direkt in der Stadt. Mit welcher Bank ihr wie und wo Gebühren oder eben keine Gebühren beim Abheben zahlt informiert ihr euch am Besten im Vorhinein selbst. Ich hatte mir beispielsweise eine Kreditkarte zugelegt mit der ich an allen Bankautomaten weltweit kostenlos abheben konnte.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

Im Endeffekt war das Auslandssemester eine tolle Erfahrung, die ich jedem, der es in Betracht ziehe empfehle! Ich hatte in Örebro eine wunderbare Zeit, habe viele coole Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt, viele unglaubliche Sachen erlebt (auf den Trips und auch in Örebro) und neue Erfahrungen gesammelt, an die ich mich immer

gerne zurückerinnern werde. Zudem konnte ich durch das Semester in Örebro auch meine Sprachfähigkeiten vor allem in Englisch noch verbessern und habe Einblicke in verschiedene Kulturen und ein etwas anderes Lehrsystem an der Universität erhalten. Einzig, dass in meinem Semester kein kostenloser Schwedisch Anfängerkurs an der Gastuniversität angeboten wurde (der wie gesagt meines Wissens normalerweise schon angeboten wird, aber keine Garantie), wäre eine kleine Kritik am Aufenthalt. Ansonsten war es ein unvergessliches Erlebnis, das ich bei Möglichkeit auf jeden Fall wiederholen würde.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Selbstverständlich sind die zuständigen Personen am Lehrstuhl, der dich nach Örebro schickt wichtige Ansprechpartner für dich. Falls sich da nichts geändert hat, ist das der Lehrstuhl für Auslandswissenschaften von Prof. Dr. Andreas Falke und hier speziell Frau Barbara Häfner. Die wichtigste Ansprechpartnerinnen in Bezug auf Erasmusangelegenheiten sind Frau Boryana Klinkova und Brigitte Uhlmann, zu der Erasmusförderung gibt es aber auch eine spezielle Informationsveranstaltung, die ihr besuchen solltet (darüber werdet ihr informiert). Ebenso könnt ihr euch bei ein paar Angelegenheiten an das Büro für internationale Beziehungen an der FAU wenden. An der Universität in Örebro betreut euch Pia Bro-Nygårdhs aus dem International Office als internationale Koordinatorin für u.a. Deutschland, wichtig ist auch die Internationale Studenten Koordinatorin Maria Almquist. Bei den Kursen würde ich je nach dem belegten Kurs mal nach den Verantwortlichen schauen. Wichtige Links sind u.a. die Homepage der Universität in Örebro und die des Büros für Internationale Beziehungen an der FAU. Falls ihr Fragen bezüglich meines Erfahrungsberichtes oder generell zu Örebro habt, könnt ihr mich natürlich gerne per Email kontaktieren (Email-Adresse steht oben) und ich werde euch dann, sofern ich denn etwas weiß, versuchen zu helfen.